

Ausbildungsdelegation I+D | Délégation à la formation I+D

Bericht über die Aktivitäten 2016

Qualifikationsverfahren 2016

60 neue Kolleginnen und 19 Kollegen schlossen im Juli 2016 ihre dreijährige Lehre «Fachfrau / Fachmann Information und Dokumentation» erfolgreich ab. Zwei legten die praktische Prüfung in einer Dokumentation ab, sieben in einem Archiv und 70 in einer Bibliothek. Eine Spitzenleistung erzielte eine junge Kollegin aus Genf, die mit dem Notendurchschnitt von 5,9 alle anderen 3000 Genfer Diplomierten aus 120 Berufsgattungen übertrumpfte. Sie wurde mit dem «prix spécial du Conseil d'État genevois» ausgezeichnet. Vier Lernende aus der Schulregion Zürich erlangten parallel zur I+D-Ausbildung die Berufsmaturität. In der Schulregion Bern hat eine Person die VPA nicht bestanden und muss, wenn sie das EFZ erhalten will, ein Jahr später nochmals antreten.

Zum LAPéro geladen und gefeiert wurde diesmal in Basel und Vevey. Natürlich standen die 79 Diplomierten im Mittelpunkt, begleitet von zahlreichen Angehörigen, Berufsbildner/-innen und Lehrpersonen. Wichtige Personen an der Lehrabschlussfeier waren aber in Basel auch der als Gast geladene Schriftsteller Peter Bichsel und in Vevey Charlie Chaplin. Denn hier fand die Feier im Manoir der «Chaplins World» statt. Den beiden Veranstaltern, der Unibibliothek Basel und der Commission de formation romande, sei für die zwei eindrücklichen, toll organisierten und dem Anlass würdigen Feiern gedankt. Wie üblich wurden die beiden Lehrabschlussfeiern von der AD unterstützt.

Überbetriebliche Kurse 2016

An fünf Standorten (inkl. Tessin) wurden unter der Verantwortung der Ausbildungsdelegation überbetriebliche Kurse organisiert und durchgeführt. Mehrere Kurse sowohl in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie mussten aufgrund der Klassengrösse doppelt geführt werden, um die Qualität des Unterrichts sicher zu stellen. Ebenfalls im Zeichen der Qualitätssteigerung standen der vermehrte Einsatz von Begleitpersonen zur Unterstützung der üK-Dozierenden sowie die Tatsache, dass die Mehrheit der Kurse in entsprechend ausgerüsteten Informatikräumen stattfinden. Bei dieser Entwicklung müssen auch die Kosten im Auge behalten werden, um die finanziellen Ressourcen der Ausbildungsdelegation nachhaltig sicherzustellen.

Berufsfeld- und Bedarfsanalyse

Einen Schwerpunkt der AD-Aktivitäten bildete die Berufsfeld- und Bedarfsanalyse, mit der die Möglichkeit einer tertiären Weiterbildung für I+D-Fachleute ohne Maturität abgeklärt wird. Die Projektgruppe, die ihre Arbeit im August 2015 aufnahm, hat im Sommer 2016 Ergebnisse vorgelegt, diese am BIS-Kongress in Luzern präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Einschätzung der Projektgruppe, dass es grundsätzlich möglich ist, ein Angebot der höheren Berufsbildung zu etablieren, stiess auf positives Echo. Die beiden Träger der Ausbildungsdelegation, die Verbände BIS und VSA, entschieden deshalb Ende 2016, das Projekt weiterzuverfolgen und stimmten der Erarbeitung von zwei Spezialistenprofilen zu. 2017 sollen je ein Profil für «System-, Daten- und Schnittstellenmanagement, Digitalisierung, Records Management» und «Kulturvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung» ausgearbeitet werden.

Zusätzlicher Schulstandort

Für Lernende aus dem Jurabogen («BEJUNE») ist die weite Anreise an die Berufsfachschule in Genf problematisch, auch wenn in Genf z.B. die Stundenpläne auf diese spezielle Situation angepasst wurden. Es fanden deshalb 2016 Abklärungen statt, neben Genf und Lausanne einen dritten Schulstandort für die Suisse romande einzurichten. Im Gespräch war Biel; Neuenburg hat sich gegen einen eigenen Standort ausgesprochen. Nach Ablauf des Berichtsjahres wurde der Entscheid gefällt, auf Grundbildungsbeginn 2017 einen Schulstandort Biel zu eröffnen. Weil die Berufsfachschulen kantonal organisiert sind, hat die Ausbildungsdelegation keinen Einfluss in dieser Angelegenheit. Sie wird aber bei Aufbau und Organisation beratend zur Seite stehen.

Art. 32 Berufsbildungsverordnung

Der separate Kurs an der GIBB in Bern, der Berufsleuten ohne Abschluss eine Nachholbildung gemäss Art. 32 BBV ermöglicht, ist zustande gekommen und wird mit 13 Teilnehmer/-innen erfolgreich geführt. Die Ausbildungsdelegation führt Gespräche mit Fachleuten aus der Suisse romande, die grosses Interesse an einem solchen Ausbildungsgang zeigen. An einer Veranstaltung in Zürich stiess diese Nachholbildung speziell bei Bibliothekarinnen und Bibliothekaren mit einer SAB-Ausbildung ebenfalls auf Interesse.

Kompetenzkatalog / NQR

Fachhochschulen werden vermehrt von Personen aus Gymnasien ohne Berufsbildung besucht. Diese haben die Auflage, vor dem Eintritt in eine Fachhochschule ein einjähriges Praktikum zu absolvieren. Auf Anregung von «swissuniversities», der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen, haben viele OdAs, darunter auch die Ausbildungsdelegation, einen Kompetenzkatalog erarbeitet, in dem festgehalten wird, welche Fähigkeiten und Kenntnisse in einem solchen Praktikum vermittelt werden sollten.

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass Schweizer Berufsabschlüsse im Ausland oft schlecht eingeschätzt werden können, weil das Schweizer Berufsbildungssystem nicht bekannt ist. Ein nationaler Qualitätsrahmen (NQR) soll helfen, Schweizer Abschlüsse mit Abschlüssen anderer Länder vergleichbar zu machen. Die Trägerverbände, BIS und VSA, haben deshalb den Antrag für eine Einstufung des Abschlusses «Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ» auf Standardniveau 4 unterzeichnet und ihn so dem EU-Qualitätsrahmen angepasst.

Mobilität

Die Ausbildungsdelegation unterstützt ausgelernete Fachleute I+D unmittelbar nach deren Berufsabschluss bei der Suche und Finanzierung von Praktikumsplätzen im Ausland über das Mobilitätsprojekt Erasmus+ der EU. Nachdem 2015 in einem Pilotprojekt zwei I+D-Fachleute ein dreimonatiges Praktikum in Oxford absolvieren hatten, konnten 2016 bereits fünf Praktikant/-innen einen Aufenthalt in verschiedenen englischen Bibliotheken absolvieren. Die Ausdehnung des Mobilitätsprojekts auf andere Länder (Deutschland, Skandinavien, Frankreich) und v.a. auch auf I+D-Fachleute aus der Suisse romande ist in die Wege geleitet. Auf der Webseite der Ausbildungsdelegation wird eine Austauschplattform aufgeschaltet werden, um dieses Projekt zu fördern.

Werbung für den Beruf

Die Berufsfeld- und Bedarfsanalyse hat als Nebenerkenntnis ergeben, dass der Beruf der I+D-Fachleute zu wenig bekannt ist und die Kompetenzen der Lehrabgänger/-innen oft zu tief eingeschätzt werden. Aus diesem Grund wäre eine Image-Kampagne dringend nötig. In einem ersten Schritt wird die Ausbildungsdelegation die Möglichkeit abklären, den Beruf an den 2. Schweizer Berufsmeisterschaften «swissSkills» 2018 in Bern vorzustellen. Ausserdem wird die Berufs-Info-Broschüre (SDBB) überarbeitet und aktualisiert.

Suisse romande

Weil die Kommunikation zwischen Deutsch- und Westschweiz nicht immer problemlos funktioniert, hat sich die Ausbildungsdelegation entschieden, diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die nationale Zusammenarbeit ist nicht nur wichtig, sondern in bestimmten Belangen wie z.B. beim Qualifikationsverfahren Pflicht. Durch vermehrten Informationsaustausch und gegenseitigen Besuch von Sitzungen und Veranstaltungen wird versucht, die Beziehung zu optimieren.

Lerndokumentation

Die Lerndokumentation ist ein Arbeitsinstrument zur Förderung der betrieblichen Bildung. Sie unterstützt und begleitet sowohl die Lernenden als auch ihre Berufsbildner/-innen während der Grundbildung. Bisher wird die Lerndokumentation meist auf Papier geführt. Die von der HTW Chur in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsdelegation entwickelte elektronische Lerndokumentation, wurde als Pilot in verschiedenen Betrieben getestet und am BIS-Kongress dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Die Auswertung des Pilotbetriebs zeigte einige Mängel, die noch behoben werden, aber auch eine grosse Zurückhaltung der Lehrbetriebe, sich mit einem Instrument vertraut zu machen, das auf heute alltäglichen Technologien und deren Anwendungen basiert. Weil die elektronische Lerndokumentation Vorstufe zu einem elektronischen Lehrmittel sein könnte, muss die Ausbildungsdelegation noch einiges an Überzeugungsarbeit, z.B. an den regelmässig stattfindenden Berufsbildner/-innen-Treffen, leisten.

Zusammenarbeit mit profunda-suisse

Seit 2015 nimmt ein Mitglied von «profunda-suisse», dem schweizerischen Verband der Fachleute für Laufbahnentwicklung, als Gast an den Sitzungen der Ausbildungsdelegation teil. Anlass dafür ist, dass profunda-suisse für ihre Mitglieder aus dem Bereich «Information und Dokumentation» ebenfalls eine Weiterbildung im tertiären Bereich anstrebt und an einer allfälligen Kooperation mit der Ausbildungsdelegation interessiert wäre. Weil die Ausbildungsdelegation noch keine Entscheidung in Bereich der Weiterbildung gefällt hat, wurde die Gast-Mitgliedschaft im Jahr 2016 aufrechterhalten.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat auch 2016 in überzeugender Art und Weise eine effiziente Arbeit der Ausbildungsdelegation ermöglicht. Viele Projekte können nur durchgeführt werden, weil die Geschäftsstelle die nötige Hintergrundarbeit erbringt, sei das beim Mobilitätsprojekt, bei der Unterstützung Berufsbildner/-innen, der Prüfungsexpert/-innen, der ÜK-Kommissionen usw. Sie ist Drehscheibe und Anlaufstelle für alle Belange der Berufsbildung und führt die Ausbildungsdelegation auch im finanziellen Bereich mit absoluter Verlässlichkeit. Für ihren enormen Einsatz sei ihr hier ganz herzlich gedankt.

Mitglieder der Ausbildungsdelegation 2016

Daniel Kress und Olivier Debenath (VSA), Matthias Schmid und Herbert Staub (BIS), Andrea Betschart (Fachperson), Sven Sievi (Geschäftsführer) und Susanne Zingg (Administration). Andreas Bösch (profunda-suisse) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Daniel Kress und Olivier Debenath verliessen die Ausbildungsdelegation per Ende 2016. Ihnen sei herzlich gedankt für das Engagement und die äusserst angenehme Zusammenarbeit.

März 2017

Herbert Staub

Präsident Ausbildungsdelegation I+D